

Konzeption und Leitungsbeschreibung

Kinderhaus

An der Langst Ahlen

An der Langst 52
59227 Ahlen
Tel.: 02382 8551168

Stand:



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Gliederung:

1. Voraussetzungen und Ziele

- 1.1 gesetzliche Grundlage
- 1.2 Zielgruppe/Indikation
- 1.3 Ausschlusskriterien
- 1.4 Ziele
- 1.5 Betreuungsumfang
- 1.6 Personeller Einsatz
- 1.7 Räumliche Gegebenheiten, Voraussetzungen alltäglicher Versorgung

2. Sozialpädagogische Methoden

- 2.1 Methodische Grundlagen/Methodisches Vorgehen
- 2.2 Gestaltung des Zusammenlebens, der Gruppenatmosphäre und des Wohnumfeldes
- 2.3 Gestaltung der Aufnahme der Kinder/Jugendlichen

3. Leistungsangebote

- 3.1 Grundleistungen
 - 3.1.1. Pädagogische Regelleistungen
 - Alltag/Setting
 - Individuelle Förderung
 - Schul- und Ausbildungsbereich
 - Arbeit mit der Herkunftsfamilie und anderen Bezugspersonen
 - 3.1.2. sonstige Regelleistungen
 - Dokumentation
 - Verwaltung klientenbezogener Gelder (BK, TG)
 - Schriftverkehr
- 3.2 mögliche Zusatzleistungen

4. Personal

5. Steuerung der Qualitätsentwicklungsvereinbarung einschließlich Qualitätskontrolle

6. Ansprechpartner

Leistungsbeschreibung Stationärer Bereich

1. Voraussetzungen und Ziele

1.1. gesetzliche Grundlage

§ 27 KJHG Voraussetzung einer erzieherischen Hilfe / §36 KJHG in Verbindung mit den §§ 34, 35a und ggf.41 KJHG.

1.2. Zielgruppe/ Indikation

Das Kinder- und Jugendhaus bietet einen familienorientierten Lebensbereich der die Grundlage der pädagogischen Arbeit ist.

Unser Haus bietet zukünftig Raum für insgesamt 5 Kinder.
Es werden Mädchen und Jungen aufgenommen.

Indikationen:

- Milieuschädigungen
- Leichte psychische Störungsbilder
- Leichte Formen der Behinderung (Lernbehinderung)
- Traumatische Erlebnisse

Im Kinder- und Jugendhaus leben Kinder und Jugendliche die alle Schulformen besuchen können. Die verschiedenen Schulformen sind mit dem Fahrrad oder mit dem Bus erreichbar. Die Kinder und Jugendlichen bekommen ein strukturiertes Lebensumfeld und eine mittelfristige bis langfristige Perspektive geboten. Die Unterbringung kann regional, aber auch überregional umgesetzt werden. Jedoch sollte ein unproblematischer Austausch mit allen beteiligten Personen möglich sein.

Mit den Kindern und Jugendlichen für die langfristig das Ziel der Rückkehr ins Elternhaus nicht realisiert werden kann, wird im Rahmen des Hilfeplanes mit allen Beteiligten die Trennung vorbereitet und die weitere Lebensperspektive entwickelt. Dies bedeutet, dass die aufgenommen Kinder und Jugendlichen auch eine langfristige Perspektive im Kinder- und Jugendhaus bekommen können. Welche Hilfe jedoch letztendlich langfristig umgesetzt werden soll, wird im Hilfeplanverfahren mit allen Beteiligten besprochen.

1.3 Ausschlusskriterien

- Körperbehinderte Kinder mit hohem pflegerischen Aufwand (Rollstuhl)
- Akute psychische Indikation
- Hohes Aggressionspotential
- Akute Suchterkrankung

1.4 Ziele

Sowohl Alltagsgestaltung als auch Alltagsbewältigung sind ein wesentliches Leistungsmerkmal des Kinder- und Jugendhauses. Strukturmerkmale des Gruppenalltags sind immer wiederkehrende, an der Normalität orientierte Standardsituationen, wie pünktliches Aufstehen, zur Schule gehen, Hausaufgabenzeiten, gemeinsame Mahlzeiten, gemeinsame Freizeitaktivitäten, pünktliches Zubettgehen. Dies wird insbesondere durch das Zusammenleben von Erwachsenen und Kindern gewährleistet.

1.5 Betreuungsumfang

Die Betreuung der Kinder und Jugendlichen wird an 365 Tagen, rund um die Uhr (ganztägig auch an Sonn- und Feiertagen) gewährleistet.

1.6 Personeller Einsatz

Frau Höner (Erzieherin) lebt mit ihren 2 eigenen Kindern (2 Mädchen im Alter von 14 und 16 Jahren) und den Kindern und Jugendlichen in einem Doppelhaus zusammen. Das Haus liegt in Ahlen im Naherholungsgebiet "An der Langst". Unterstützung erhält Frau Höner (Teamleiterin) noch durch einen Pädagogen sowie durch eine Hausangestellte.

1.7. Räumliche Gegebenheiten, Voraussetzungen alltäglicher Versorgung

Das Kinder und Jugendhaus befindet sich in Ahlen in einem Neubaugebiet in dem viele Familien wohnen. In der Nachbarschaft ist das Kinder und Jugendhaus gut integriert. Spielplätze bieten einen Treffpunkt für die Kinder aus unserer Gruppe sowie den Kindern und Familien des Umfeldes. Die Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz ist gut zu erreichen. Die Doppelhaushälfte ist 146 m² groß und bietet für die Kinder und Jugendlichen Wohnraum in Einzel- und Doppelzimmern. Außerdem bietet das Umfeld großzügige Erfahrungs- und Erlebnisräume durch einen eigenen Garten und die Nähe zum Naherholungsgebiet "An der Langst".

Schulen und Vereine sind in Ahlen und der näheren Umgebung in ausreichender Form vorhanden.

2. Sozialpädagogische Methoden

Um auf die verschiedenen Problemlagen der Kinder und Jugendlichen und deren Eltern unterschiedlich einzugehen, bietet das Team unterschiedliche Methoden an.

2.1. Methodische Grundlagen/ Methodisches Vorgehen

Ganzheitlicher pädagogischer Ansatz

Die Methodenwahl richtet sich individuell nach den Ressourcen des Kindes und Jugendlichen und deren Eltern.

Fragestellung zur Zielerreichung:

- Was interessiert das Kind /den Jugendlichen, welche Ressourcen bringt es mit?
- Was wollen wir erreichen?
- Über welche Kanäle spreche ich das Kind an?
- Über welche Sinne ist es gut erreichbar?
- Mit welchen Medien und Inhalten arbeiten wir?
- Woran erkenne ich, dass das Ziel erreicht wurde?

In unserer Arbeit wenden wir verschiedene Arbeitsformen und Techniken an, um den Kindern und Jugendlichen in ihrem Tempo durch Stärken der Ressourcen sowie durch Lob, Wertschätzung und Anerkennung ihrer Person eine mögliche Verhaltensveränderung und Ich Kompetenzen zu vermitteln.

Die Kinder und Jugendlichen erfahren über eine Bezugsperson die Tag und Nacht vor Ort ist einen rahmengebenden klar strukturierten Alltag. Hier wird über die gleichbleibende Bezugsperson eine intensive Beziehungsarbeit gewährleistet.

- Rollenspiel
- Planspiel
- Spielen
- Erlebnisorientiertes Arbeiten in der Gruppe
- Lernen am Modell (Vorbild sozialpositiver Verhaltensweisen)
- Partizipation, z.B.: Gespräche im Alltag, Hilfeplanbeteiligung, etc.
- Gesprächsführung

Die o. g. Techniken sollen bei der Bewältigung der Problemlagen der Kinder / Jugendlichen, aber auch in der Arbeit mit den Familien unterstützend wirken. z.B. bei Themen wie

- Trauer
- Integration in das Kinder- und Jugendhaus
- Verständnis für andere zu entwickeln
- Nähe / Distanz zu erlernen
- Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl zu stärken,
- Soziale Integration in die Nachbarschaft, Vereinen, etc.
- Wahrnehmungsförderung
- Ängste der Kinder
- Bewältigung des Lebensalltags
- Hausaufgaben
- Umwelterziehung
- Elternarbeit

2.2. Gestaltung des Zusammenlebens, der Gruppenatmosphäre und des Wohnumfeldes

Eine verlässliche, annehmende Atmosphäre prägt das familienanaloge Zusammenleben. Das pädagogische Arbeiten in unserem Kinder- und Jugendhaus basiert auf persönlicher Motivation der erwachsenen Bezugspersonen insbesondere der dort Lebenden. In der familiären Atmosphäre bestehen klare Aussagen zur bestehenden Lebenssituation, "Eltern bleiben Eltern", sie sollen nicht ersetzt werden, es soll bewusst ein neuer Lebensabschnitt begonnen werden, ohne die Vergangenheit zu dementieren.

Die Kontaktpflege zu den Nachbarn und die Integration der Kinder im näheren Umfeld ist ein wichtiger Baustein unserer Arbeit.

2.3. Gestaltung der Aufnahme der Kinder

Die Aufnahme im Kinderhaus erfolgt durch direkten Kontakt mit der im Hause lebenden Erzieherin Frau Höner oder über die Bereichsleitung.

Die Aufnahme umfasst:

Kontaktaufnahme und Information über das Kind / den Jugendlichen und dessen sozialen Gefüge sowie einen umfassenden Informationsaustausch mit dem ASD.

Vorstellungsgespräche finden in der Regel mit der Familie und dem Kind / Jugendlichen, dem/ r Sozialarbeiter/in des Jugendamtes zusammen mit der Teamleiterin Frau Höner und der zuständigen Bereichsleitung des LWL - Heilpädagogischen Kinderheimes Hamm statt.

In der Kennenlern- und Aufnahmephase finden die Gespräche inner- und außerhalb des Kinder- und Jugendhauses statt.

Das Vorstellungsgespräch dient dem Austausch von gegenseitigen Erwartungen und bietet allen Beteiligten die Gelegenheit das Haus, die dort lebenden Kinder und Jugendlichen kennen zu lernen.

Vor der eigentlichen Aufnahme kann auch auf Wunsch oder nach Bedarf ein Besuch in der Gruppe durchgeführt werden, um dem Kind / Jugendlichen und uns die Möglichkeit zu geben, sich

untereinander kennen zu lernen. Die Dauer erfolgt nach Absprache im Hilfeplan mit der Familie und dem Jugendamt.

Wir gehen davon aus, dass das Mitarbeiterteam bis zum Vorstellungsgespräch umfassend über die Biographie des Kindes informiert wurde.

3. Leistungsangebote

Die Angebote des Kinder- und Jugendhauses werden im folgenden Text erläutert.

3.1. Grundleistungen

Notwendige Aufsicht und Betreuung

Die Kinder und Jugendlichen werden an 365 Tagen im Jahr durch die dort lebende Pädagogin Frau Höner und durch hinzukommende Pädagogen betreut. Sie werden im Rahmen der vereinbarten Ziele und unter Berücksichtigung ihres Alters beaufsichtigt, begleitet, gefördert und zur Selbständigkeit erzogen.

Alltägliche Versorgung

Der Tagesablauf ist ritualisiert und findet in der Regel wie folgt statt:

- Rechtzeitiges, freundliches Wecken der Kinder und Jugendlichen
- Körperhygiene, Waschen
- Gemeinsames Frühstück am gedeckten Tisch
- Kinder und Jugendliche gehen zur Schule / Kindergarten

Während der Schulzeit:

- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten wie: waschen, putzen, bügeln, kochen, etc.
 - Büroarbeiten
 - Dokumentation
 - Kontaktpflege zu Lehrern
 - Teamgespräch, Kollegiale Beratung
-
- Wenn die meisten Kinder aus der Schule zurück sind, findet ein gemeinsames Mittagessen statt.
 - Gespräche / Austausch über die Schulerlebnisse und die Planung des nachmittags finden statt.
 - Nach dem Mittagessen und einer kurzen "Erholungs- Phase" werden die Hausaufgaben erledigt.

- Die Erledigung der Schulaufgaben wird von Frau Höner oder vom hinzukommenden Pädagogen begleitet, unterstützt und kontrolliert.
- Übungen für Klassenarbeiten etc. finden auch an Wochenenden statt.
- Nachmittags finden Aktionen statt
- Besuch des Schwimmvereins möglich
- Freizeitgestaltung mit und ohne Begleitung von PädagogenInnen
- Besuch von Freunden in und außerhalb des Kinder- und Jugendhauses
- Projekte
- Spiele
- Ggf. Einzelgespräche
- Gruppenrunden in denen Gespräche, Planungen, etc. stattfinden
- Gemeinsames Abendbrot
- Spiele
- Hygiene (Zähne putzen, waschen...)
- Altersentsprechendes zu Bett gehen
- Gute Nacht Geschichte o.ä.
- Gespräche über den vergangenen Tag

Die zu Bett geh Zeiten variiert an den Wochenenden und in den Ferien.

Schaffung von Voraussetzungen für eine körperlich gesunde Entwicklung

Die Nahrungszubereitung wird von Frau Höner täglich frisch zubereitet. Es wird auf eine ausgewogene und gesunde Kost geachtet.

Insbesondere wird bei der Nahrungszubereitung bei besonderen Erkrankungen wie bei Allergikern oder aufgrund religiöser Gründe (kein Schweinefleisch) etc., individuell auf die Kinder und Jugendlichen Rücksicht genommen.

Die Kinder und Jugendlichen werden verschiedenen Ärzten vorgestellt, z.B.: Zahnarzt, regelmäßige Zahnkontrolle, erlernen der Zahnputztechnik, einüben im Alltag, etc.

Therapiemöglichkeiten:

Bei Psychischen Auffälligkeiten nehmen wir Kontakt zu Psychiatern auf, die in Ahlen und in Walstedde ansässig sind.

Durch einen regelmäßig wieder erkennbaren Alltag vermitteln wir den Kindern und Jugendlichen Sicherheit, klar erkennbare Strukturen und Rituale.

Einüben lebenspraktischer Fertigkeiten

Die Kinder und Jugendlichen erhalten Anleitung und Unterstützung in allen Fragen.

Die Einbeziehung der Kinder und Jugendlichen in diesen Prozess, wie gemeinsames aufräumen der Kinderzimmer, übertragen kleinerer Aufgaben im Kinderhaus sind u.a. Bestandteile der Erziehung und tragen zur Normalität im Alltag bei.

3.1.1. Pädagogische Regelleistungen

Erziehungs-, Förder- und Hilfeplanung

Die Mitarbeiter des Jugendamtes erstellen den Hilfeplan und erteilen einen entsprechenden Auftrag bzw. werden die Grobziele des Auftrages für den Lebensalltag heruntergebrochen und es werden Feinziele formuliert. Rechtzeitig zur Hilfeplanfortschreibung legt das Team einen Verlaufsbericht inklusive einer Förderplanung in schriftlicher Form vor.

Nach einer Aufnahme führen wir nach 6-8 Wochen auf der Grundlage des vorliegenden Hilfeplans ein erstes Planungsgespräch mit allen Beteiligten durch. In diesem Gespräch soll geklärt werden, inwieweit die Vorgaben (Aufträge) des Hilfeplans umgesetzt werden konnten.

In regelmäßigen Abständen (ca. 6 Monate) finden weitere Planungsgespräche statt.

Individuelle Förderung

- Es bestehen regelmäßige Kontakte zu Lehrern
- Bedarfsgerechte Nachhilfe wird geleistet
- Wir bieten eine ruhige individuelle Lernatmosphäre
- Wahrnehmen der erforderlichen therapeutischen Angebote außerhalb des Kinder- und Jugendhauses
- Förderung lebenspraktischer Dinge findet im Lebensalltag der Kinder statt.

Projekte:

Jahreszeitlich bedingte Projekte:

- Wanderungen
- Erkundung des Sozialraumes
- Nutzen der Sozialräumlichen Ressourcen wie im Naherholungsgebiet in der Langst
- Fahrradtouren
- Dekorieren der Räume und des eigenen Zimmers
- Handwerkliche Tätigkeiten
- Förderung der Eigen- und Fremdwahrnehmung
- Entspannung
- Sexualerziehung
- Natur / Umwelterziehung
- Verkehrserziehung
- Kommunikationstraining

Die Kinder partizipieren bei der Umsetzung der festgelegten Ziele.

Arbeit mit der Herkunftsfamilie und anderen Bezugspersonen

Die Pädagogen des Kinderhauses planen gemeinsam mit den Eltern die Besuchskontakte, ggf. müssen diese durch Pädagogen begleitet werden, diese Begleitung erfolgt in der Regel über die Pädagogen aus dem ambulanten Dienst der Einrichtung und müssen zusätzlich finanziert werden.

Ziel ist es, eine gute, empathische Zusammenarbeit mit den Eltern, zu entwickeln, um die ggf geplante Rückkehr in die Herkunftsfamilie zu fördern.

Ist dies aufgrund der Familiären Situation nicht möglich übernehmen wir auch die Perspektivgestaltung und Verselbständigung aus dem Kinder und Jugendhauses heraus.

Die Pädagogen des Kinder- und Jugendhauses sind für die besonderen Angelegenheiten der Eltern offen und gehen auf die Probleme der Eltern in Bezug auf ihre Kinder ein.

Die hier aufgeführten Leistungen können nur im Rahmen des Gruppenalltages umgesetzt werden. Darüber hinaus gehende Anforderungen müssen zusätzlich installiert und finanziert werden.

3.1.2. sonstige Regelleistungen

Dokumentation

Die Arbeitsweise des Kinder- und Jugendhauses sieht ein umfassendes Dokumentationssystem vor. Dies gestaltet sich im Einzelnen wie folgt.

- Aufnahme der relevanten Sozialdaten im Anfragebogen
- Dokumentation der Entwicklung des Kindes im Teamprotokoll
- Schriftliche Fixierung der Fallbesprechungen
- Berichtserstellung zu den Hilfeplänen und die Förderplanung, die eine Beschreibung der Vorgeschichte, der derzeitigen Situation gibt, einen Problemaufriss beschreibt und Handlungsschritte bzw. Ansatzmöglichkeiten aufzeigt)
- Aktenvermerke (bei Bedarf)
- Anamnesebogen

Zum Alltag gehören auch allgemeine Verwaltungsaufgaben, wie

- die allgemeine Korrespondenz
- die Anfertigung von Protokollen und Notizen
- die Aktenführung
- die Einhaltung von Verwaltungsvorschriften
- das Erstellen von Abrechnungen
- die Kassen- und Kontoführung
- die Sicherung des geregelten Dienstablaufes
- Verwaltung klientenbezogener Gelder Bekleidungs- und Taschengelder der Kinder

3.2. mögliche Zusatzleistungen

- Schulische Nachhilfe
- Heilpädagogische Leistungen
- Psychologische Leistungen

4. Personal

1 Teamleiterin (Erzieherin)	(38,5 Std.)
1 ErzieherIn	(19,25 Std.)
1 Hausangestellte	(19,25 Std.)

5. Steuerung der Qualitätsentwicklungsvereinbarung einschließlich Qualitätskontrolle

Bereichsleitung

Zur Sicherung der Leistungs- und Qualitätsstandards übernimmt die Bereichsleitung folgende Aufgaben:

- Aktive Teilnahme und Mitwirkung an Arbeitskreisen
- Vorbereitung und Mitwirkung bei der Erstellung der Erziehungsplanung über die Beratung der Pädagogen im Team, Controlling der Umsetzung der Ergebnisse.
- Kooperation mit anderen Institutionen: Jugendamt, Schulen, Therapeuten, Beratungsstellen etc.

- Wahrnehmen der Dienst- und Fachaufsicht
- Qualitätsmanagement, regelmäßige Überprüfung der Konzeption, um auf Bedarfsveränderungen reagieren zu können
- Konzeptionssicherung: Abstimmung pädagogischer Vorstellungen, Kommunikationsstile und Haltungen im Team, Entwicklung von Arbeits- und Controllingabläufen in schriftlicher Form, regelmäßige Fallbesprechungen im Team, Förderung und Unterstützung von Einzel- und Teamsupervision
- Öffentlichkeitsarbeit

Fortbildung

Eine regelmäßige Teilnahme an Fort- und Weiterbildung wird über die Einrichtung unterstützt und gefördert. Zur Zeit befindet sich die Teamleiterin in einer längerfristigen Fort- und Weiterbildungsmaßnahme.

Supervision

Fall- und Teamsupervision findet in regelmäßigen Abständen im Team des Kinder- und Jugendhauses statt.

Beratung/Teambesprechung

Eine kollegiale Beratung findet in regelmäßigen Teamsitzungen statt. Hier findet ein fachlicher Austausch statt mit der Fragestellung, ob die pädagogischen Standards im Alltag umgesetzt werden können. Durch die Partizipation an der Überprüfung der Wirksamkeit der Konzeption und deren Umsetzung stärken wir die Mitarbeiterkompetenz.

Qualitätsgespräche mit JA

In regelmäßigen Abständen findet ein Qualitätsdialog auf verschiedenen Ebenen zwischen dem Jugendamt und der Einrichtung statt.

6. AnsprechpartnerInnen

Teamleiterin des Kinder- und Jugendhauses:

Birgit Höner
An der Langst 52
59227 Ahlen
Tel.: 02382 8551168
Fax.: 02382 8551431

Verwaltung:

LWL Heilpäd. Kinderheim Hamm
Lisenkamp 27
59071 Hamm
Tel.: 02381 973660
Fax: 02381 9736611

Bürozeiten:

Mo – Do	7.30-16.00
Fr	7.30-14.00

Betriebsleiter

Dr. Kurt Frey
Tel.: 02381 97366-15

Bereichsleiterin:

Friedericke Grimm
Mobil: 01520 9359067
eMail: friedericke.grimm@lwl.org